

# Bundesratsbeschluss

## über die Erteilung einer Grundbewilligung für Versuche mit der elektronischen Stimmabgabe in den Kantonen Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Neuenburg und Genf in den Jahren 2014 und 2015

vom 26. Februar 2014

---

*Der Schweizerische Bundesrat,*

gestützt auf Artikel 8a des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976<sup>1</sup> über die politischen Rechte  
und auf Artikel 1 Absatz 1 des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 1975<sup>2</sup> über die politischen Rechte der Auslandschweizer,

nach Kenntnisnahme folgender Verträge:

Übereinkunft vom 15. Juni 2009 zwischen dem Kanton Basel-Stadt, dem Kanton Genf und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Beherbergung von Auslandschweizer Stimmberechtigten des Kantons Basel-Stadt anlässlich eidgenössischer Urnengänge auf dem Vote électronique-System des Kantons Genf,

Vertrag vom 1. Juli 2009 zwischen den beherbergungsnehmenden Kantonen Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, St.Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau und der Bundeskanzlei als Koordinatorin über die Begründung eines Consortiums zur Ermöglichung einer Beherbergung der Auslandschweizer Stimmberechtigten bei eidgenössischen Urnengängen auf dem System der Generalunternehmerin Firma Unisys (Schweiz) AG,

Software-Lizenzvertrag vom 1. Juli 2009 zwischen dem Kanton Zürich als Eigentümer des E-Voting-Systems und dem «Consortium zur Ermöglichung einer Beherbergung der Auslandschweizer Stimmberechtigten bei eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Urnengängen», bestehend aus den Kantonen Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, St.Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau und der Bundeskanzlei als Koordinatorin, über die Erteilung von Nutzungsrechten an der Software «Vote électronique»,

Übereinkunft vom 23. April 2010 zwischen dem Kanton Bern, dem Kanton Genf und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Beherbergung von Auslandschweizer Stimmberechtigten des Kantons Bern anlässlich eidgenössischer und kantonalen Urnengänge auf dem Vote électronique-System des Kantons Genf,

Übereinkunft vom 3. August 2010 zwischen dem Kanton Luzern, dem Kanton Genf und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Beherbergung von Auslandschweizer Stimmberechtigten des Kantons Luzern anlässlich eidgenössischer Urnengänge auf dem Vote électronique-System des Kantons Genf,

<sup>1</sup> SR 161.1

<sup>2</sup> SR 161.5

nach Prüfung folgender kantonaler Gesuche:

Bern vom 18. Dezember 2013,  
Luzern vom 8. Oktober 2013,  
Freiburg vom 24. September 2013,  
Solothurn vom 17. Dezember 2013,  
Basel-Stadt vom 15. Oktober 2013,  
Schaffhausen vom 24. September 2013,  
St. Gallen vom 30. September 2013,  
Graubünden vom 17. September 2013,  
Aargau vom 18. September 2013,  
Thurgau vom 24. September 2013,  
Neuenburg vom 21. Januar 2014 und  
Genf vom 29. Januar 2014,

*beschliesst:*

1. Die Gesuche der Kantone Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Neuenburg und Genf um Genehmigung von Versuchen mit der elektronischen Stimmabgabe genügen den Erfordernissen von Artikel 27a–27q der Verordnung vom 24. Mai 1978 über die politischen Rechte.
2. Den Kantonen Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Neuenburg und Genf werden Versuche mit der elektronischen Stimmabgabe anlässlich der eidgenössischen Volksabstimmungen vom 18. Mai 2014, 28. September 2014, 30. November 2014, 8. März 2015, 14. Juni 2015 und vom 29. November 2015 unter folgenden Bedingungen genehmigt:

a. Kantonspezifische Versuchsbedingungen

Bedingungen  Kanton	Indikative Angabe des Elektorat, das zur elektronischen Stimmabgabe zugelassen wird (Anzahl Stimmberechtigte) <sup>3</sup>				Eingesetztes System	Maximale Limite ohne Auslandschweizer Stimmberechtigte (Art. 27f Abs. 2 VPR)	Betrifft Urnengänge der Stufe			Räumlicher Geltungsbereich der Versuche (Art. 27d Bst. c VPR)	Die Grundbewilligung betrifft folgende eidgenössische Volksabstimmungen
	Auslandschweizer	Anteil am kantonalen Elektorat	Inlandschweizer	Anteil am kantonalen Elektorat <sup>4</sup>			Bund	Kanton	Gemeinde		
Bern	13 478	1.86 %	–	–	System GE (Beherbergung)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	18. Mai 2014, 28. September 2014, 30. November 2014, 8. März 2015, 14. Juni 2015, 29. November 2015
Luzern	3 811	1.43 %	–	–	System GE (Beherbergung)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Freiburg	4 352	2.28 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Solothurn	2 597	1.48 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Basel-Stadt	7 000	6.14 %	–	–	System GE (Beherbergung)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Schaffhausen	1 077	2.13 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
St. Gallen	5 426	1.72 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	
Graubünden	3 079	2.26 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandschweizer Stimmberechtigte	

<sup>3</sup> Stand Februar 2014.

<sup>4</sup> Ohne Auslandschweizer Stimmberechtigte (Art. 27f Abs. 2 VPR).

Erteilung einer Grundbewilligung für Versuche mit der elektronischen Stimmabgabe. BRB

Bedingungen  Kanton	Indikative Angabe des Elektorat, das zur elektronischen Stimmabgabe zugelassen wird (Anzahl Stimmberechtigte) <sup>5</sup>				Eingesetztes System	Maximale Limite ohne Auslandsschweizer Stimmberechtigte (Art. 27f Abs. 2 VPR)	Betrifft Urnengänge der Stufe			Räumlicher Geltungsbereich der Versuche (Art. 27d Bst. c VPR)	Die Grundbewilligung betrifft folgende eidgenössische Volksabstimmungen
	Auslandsschweizer	Anteil am kantonalen Elektorat	Inlandsschweizer	Anteil am kantonalen Elektorat <sup>4</sup>			Bund	Kanton	Gemeinde		
Aargau	7 600	1.87 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandsschweizer Stimmberechtigte	18. Mai 2014, 28. September 2014, 30. November 2014, 8. März 2015, 14. Juni 2015, 29. November 2015
Thurgau	3 000	1.83 %	–	–	System Consortium (Kopie System Zürich)	30 %				Auslandsschweizer Stimmberechtigte	
Neuenburg	358	0.32 %	25 000	22.63 %	System NE	30 %				Gesamtes Gebiet (Stimmberechtigte mit Guichet Unique-Vertrag)	
Genf	21 299	8.74 %	70 959	29.12 %	System GE	30 %				Gesamtes Gebiet <sup>5</sup>	

<sup>5</sup> Der Bundeskanzlei ist pro Urnengang anzuzeigen, aus welchen Gemeinden Stimmberechtigte in die Versuche einbezogen werden sollen. Die Bundeskanzlei erteilt eine Zulassung für den Urnengang nur, wenn die Limiten von 30% des kantonalen Elektorats bzw. 10% des gesamtschweizerischen Elektorats durch die Wahl der Gemeinden nicht überschritten werden.

- b. Jeweils am Samstag vor dem Abstimmungssonntag um 12.00 Uhr wird die elektronische Urne geschlossen.
  - c. Die elektronische Urne ist erst am Abstimmungssonntag zu entschlüsseln; bis und mit der Abstimmung vom 14. Juni 2015 dürfen die Kantone Solothurn und Graubünden die Entschlüsselung ausnahmsweise bereits am Vortag um 18.00 durchführen; sämtliche Kantone treffen die geeigneten Massnahmen, damit die Resultate nicht vor 12.00 Uhr des Abstimmungssonntags öffentlich bekannt werden.
  - d. Die elektronisch und die konventionell abgegebenen Stimmen werden addiert; sie werden für das eidgenössische Ergebnis berücksichtigt, sofern die Abstimmung korrekt verlaufen ist.
  - e. Die Kantone sind dafür verantwortlich, dass die zugesicherten technischen und prozeduralen Mindeststandards eingehalten werden.
3. Der Bundesrat ermächtigt die Bundeskanzlei, innerhalb des in diesem Beschluss nach Artikel 27*d* Buchstabe c VPR festgelegten räumlichen Geltungsbereichs Versuche zuzulassen, sofern dadurch die Limiten gemäss Artikel 27*f* Absatz 1 Buchstabe a VPR nicht überschritten werden.
  4. Falls die Versuche mit einem wesentlich geänderten System durchgeführt werden sollen, so haben die betroffenen Kantone erneut um eine Grundbewilligung zu ersuchen.
  5. Die Mitteilung an die Kantone erfolgt durch die Bundeskanzlei.

26. Februar 2014

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Didier Burkhalter

Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova

